Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung

Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 248. Freitag den 23 Oktober. 1835.

Inland.

Berlin, 20. Oktober. Se. Maj. der König haben dem Kammergerichts-Inquisitoriats-Direktor, Dr. Hitzig, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen geruht.

Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz sind gestern eingetroffen.

Angekommen: Se. Excellenz der Kaiserl. Oesterreichische Feldmarschall-Lieutenant, Wirkliche Geheime Rath und Botschafter am Kaiserl. Russischen Hofe, Graf von Ficquelmont, von Prag.

Berlin, 21. Oktbr. Se. Majestät der König haben dem Küster und Schullehrer Schröder zu Wartenberg, Regierungs-Bezirk Potsdam, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Angekommen: Se. Excellenz der General-Lieutenant und kommandirende General des 5ten Armee-Corps, von Grollmann, von Posen. — Abgereist: Se. Excellenz der Kaiserlich Oesterreichische Feldmarschall-Lieutenant, Wirkliche Geheime Rath und Botschafter am Kaiserlich Russischen Hofe: Graf von Ficquelmont, nach St. Petersburg.

Von den am 1. Juli d. J. zur Ausloosung bestimmten Seehandlungs-Prämien-Scheinen fiel bei der heute fortgesetzten Ziehung auf Nummer 112139 die erste Hauptprämie von 80,000 thlr. Es fielen ferner an Hauptprämien bis einschließlich 500 thlr. auf Nummer 25711. 2000 thlr., 40020. 1000 thlr., 133593. 1000 thlr., 219631. 1000 thlr., 37653. 500 thlr., 40326. 500 thlr. Berlin, den 17. Okt. 1835.

General-Direktion der Seehandlungs-Societät.

gez. Kayser. Wentzel.

Königsberg, 12. Oktbr. Der verstorbene Theosoph Schönherr hat hier eine supernaturalistische fromme Sekte (die Mucker?) gestiftet und viele Anhänger, selbst unter Amtsgeistlichen gefunden. Schönherr soll behauptet haben, er sei das im Kap. 1. des Evangeliums Johannes verkündete Wort und der Stellvertreter des Weltheilands auf Erden. Außerdem lehrte er, daß durch eine ihm in Anschauung Gottes mitgetheilte Offenbarung es kund geworden, daß Feuer und Wasser vom Ausfluß der Gottheit als selbstständige Wesen die Welt regierten. Schönherr lebte einsam, kleidete sich in der alten jüdischen Tracht und trug einen Bart, und bis auf die Schultern hängende Locken. Seine Umgebung bestand aus zwei Frauenzimmern, abgeschiedenen Ehefrauen, und einem sogenannten Jünger, einem ehemaligen Comtoirdiener. (Schw. M.)

Deutschland.

München, 13. Oktbr. Se. k. Hoh. der Kronprinz von Baiern ist hier eingetroffen, desgleichen Se. k. Hoh. der Prinz Carl von Baiern, ersterer aus der Schweiz, letzterer aus Teplitz. J. Maj. die Königin hat der Münchener Landwehr, Infanterie und Cavallerie, jeder ein eigenhändig gesticktes Fahnenband geschenkt. Am 11ten wurden dieselben feierlich angeheftet. - Herr Reichard hat bei seiner Luftfahrt am 10ten auch ein Schneegestöber auszustehen gehabt. — Gestern fand die Grundsteinlegung zur Bonifaziuskirche, heute die feierliche Enthüllung des Denkmals für den verstorbenen König Maximilian Joseph statt.

München, 14. Oktbr. Bei der Truppenmusterung, welche nach der Grundsteinlegung zur heil. Bonifaziuskirche in München am 12. Oktbr. vorgenommen wurde, war Se. Maj. der König von II. kk. HH. dem Kronprinzen und dem Prinzen Karl, Sr. Hoh. dem Erbgroßherzog von Hessen, S. D. dem Feldmarschall Fürsten Wrede und einem zahlreichen Generalstab umgeben. Die sämmtlichen Truppen der Garnison in einer Stärke von beiläufig 5000 Mann defilirten vor Sr. Maj., wobei Se. k. Hoh. der Kronprinz das 2te Infanterie-Regiment als Oberst Inhaber führte. Die gesammten Truppen kommandirte Se. Exz. der Generallieutenant und Generaladjutant Graf Pappenheim. Mittags war im neuen Königsbau zum erstenmal große Tafel von 41 Gedecken. — Am nämlichen Tage wurde das Freskogemälde am Isarthor, den siegreichen Einzug Kaiser Ludwig des Baiern nach der gegen Friedrich den Schönen von Oestreich gewonnenen Schlacht bei Ampfing (im Jahr 1322) darstellend, enthüllt. Die Enthüllung des Monuments des höchstseligen Königs Maximilian ging nach den Bestimmungen des Programms am 13. Oktbr. in Gegenwart Sr. Maj. des Königs und der Prinzen des königl. Hauses vor sich. Eine wehmüthige Empfindung bemächtigte sich der

zahllosen Zuschauer, als das Antlitz des „besten Königs" sich ihren Augen enthüllte.

München, 15. Oktb. Heute Morgen kündeten Kanonen-Salven und die durch die Hauptstraßen ziehenden Musik-Corps das Namensfest Ihrer Majestät der Königin an. Sowohl die hiesige Garnison als die Landwehr zogen in größter Parade in die St. Michaels-Hofkirche, wo, so wie in den übrigen Hauptkirchen der Stadt, bei Abhaltung eines feierlichen Hochamts die innigsten Gebete für die allgeliebte Landesmutter und das ganze Königliche Haus zum Himmel gesendet wurden.

Augsburg, 12. Oktober. Heute war zur Feier der vor 25 Jahren erfolgten Vermählung Sr. Maj. des Königs in den Kirchen feierlicher Gottesdienst, welchem sämmtliche Behörden in Galla nebst einer großen Menge der Einwohnerschaft beiwohnten. Nachher wurde die von dem Rathhause in das neuerbaute Galleriegebäude im ehemaligen Katharinen-Kloster versetzte Königliche Filial-Gemälde-Gallerie feierlich eröffnet, wobei der Königl. General-Kommissär und Regierungs-Präsident v. Link eine angemessene Rede hielt. — In dem hier neubegründeten Benediktiner-Kloster zu St. Stephan sind bereits 17 Professoren aus verschiedenen Oestreichischen Benediktiner-Abteien angekommen, welchen noch mehre andere nachfolgen werden, und welche mit dem Anfange des bevorstehenden Studienjahres das hiesige Lyceum, Gymnasium und die lateinische Schule bei St. Stephan, nebst dem Studenten-Seminar übernehmen werden.

Frankfurt, 10. Oktober. Meine frühere Mittheilung über den entschiedenen Beitritt unsers Freistaats zum deutschen Zollverein bestätigt sich. Es sollen nur noch einige Förmlichkeiten der Unterzeichnung entgegen stehn, die vielleicht in diesem Augenblick schon beseitigt sind. So könnte vielleicht noch im Laufe dieses Monats der Vertrag unserer gesetzgebenden Versammlung unterlegt werden; dieses müßte freilich bald geschehen, da am ersten Montag im November die neugewählte Versammlung zusammentritt. — Hr. v. Guaita wird spätestens gegen Ende Oktobers hier zurückerwartet. — In der verflossenen Nacht wüthete in unserer Stadt und Umgegend ein starker Orkan, wodurch viele Bäume entwurzelt und andere Schäden angerichtet wurden. Auch heute hält derselbe noch an.

Leipzig, 10. Oktober. (Nürnb. Korresp.) Billige Erwartungen wurden wohl durch unsere diesmalige Michaelis-Messe befriedigt. In vielen Artikeln, besonders in Tüchern und Seidenwaaren, sind zum Theil bedeutende Geschäfte gemacht worden. Auch an Einkäufern aus dem Osten hat es nicht gefehlt. Ein eigenthümliches Gepräge erhielt der Markt dadurch, daß vorzüglich die Deutsche Industrie ihr Haupt erhob, und die ausländische in so manchen Beziehungen in Schatten stellte. Das sind die gesegneten Folgen des Zoll-Vereins, welcher auch in unserer Stadt, wo doch anfangs die Ansichten bedeutend schwankten, nur wenige, vielleicht gar keine Gegner mehr zählt.

Kassel, 12. Oktbr. Allen den Beamten, welche zur Kuratel der verwittweten Landgräfin von Hessen-Rotenburg, während ihrer vermeintlichen Schwangerschaft, von hier nach Rotenburg kommittirt wurden, oder bei deren Bewachung und Beaufsichtigung thätig waren, sind Gnadenbezeigungen, als Merkmal der höchsten Zufriedenheit mit ihren Diensten, von Sr. Hoheit dem Kurprinzen-Regenten zu Theil geworden. Der Oberjägermeister und Kammerherr von Baumbach hat das Großkreuz des Kurhessischen Haus-Ordens des goldenen Löwen bekommen, ist zum Rath in der ersten Abtheilung der ersten Klasse der Rangordnung mit dem Titel Exzellenz erhoben, und zugleich zum Direktor einer Sektion des Hofmarschallamtes bestellt worden.

Oestreich.

Teplitz, 14. Oktober. Es ist in Vorschlag bei der hiesigen Bürgerschaft, die Anwesenheit unsers allverehrten Kaisers Ferdinand und seiner hohen Alliirten in unserem mit so vielfachem Heil gesegneten Badeplatze durch ein bleibendes Denkmal zu ehren. Man will aber dem Fürsten Clary, der so gern und mit eigener Aufopferung, Lokale und Besitzungen dargeboten hat, darin nicht vorgreifen.

Rußland.

Warschau, 16. Oktober. Der theuerste Wunsch der Bewohner der Hauptstadt des Königreichs Polen ist erfüllt. Gestern gegen Abend wurden sie durch die Kunde beglückt, daß Se. Maj. der Kaiser und König, unser gnädigster Herr, noch an demselben Abend in Warschau ankommen werde. Sogleich erleuchteten Alle ihre Häuser und beeilten sich, von der Wolaschen Barrière an alle Straßen zu füllen, durch welche der gepriesene Monarch kommen sollte. Dieser ersehnte Augenblick erschien um ¼ nach 8 Uhr. Bei dem Anblick des sich nahenden huldvollen Vaters ertönte aus Aller Munde ein herzlicher Freudenruf, der lange die Luft durchhallte. Se. Maj. geruhten von der Barrière an durch die Kurfürsten-, Senator- und Weidenstraße, durch die Krakauer Vorstadt und die Neue Welt nach dem Königlichen Palast Lazienki zu fahren und dort das Nachtquartier zu nehmen. Der General-Adjutant und Kriegs-Gouverneur Pankratjeff empfing Se. Majestät vor der Thür des Palastes. Die angesehensten Bürger hatten sich vor der Bank versammelt und begrüßten den Monarchen mit wiederholtem Jubelruf. Die ganze Stadt war bis in die späte Nacht hinein illuminirt; an vielen Fenstern leuchtete die Namenschiffre Se. Majestät des Kaisers, und besonders zeichneten sich durch ihren Glanz aus: die Bank, die Ressource der Kaufmannschaft, das Haupt-Rathhaus, das große Theater, die Paläste der Grafen Vincenz Krasinski, Zamoyski und andere. Vor dem Gebäude in der Straße Nalewka, in welchem sich die Sitzungs-Kanzlei der Israelitischen Gemeinde-Vorsteher befindet, brannte die Namenschiffre Se. Majestät mit der Krone und darunter ein schönes Transparent mit einer Bibelstelle in Russischer, Polnischer und Hebräischer Sprache. Sr. Durchlaucht der Feld-Marschall Fürst von Warschau, der sich vorgestern Nachmittags nach Lowicz begeben hatte, traf in Begleitung Sr. Kaiserlichen Majestät gestern wieder in Warschau ein.

Warschau, 19. Okt. (Privatmittheilung.) Se. Majestät der Kaiser und König geruhten am Freitage morgens im Pallaste zu Lazienka, die Ihm vom Vicekönig Fürst von Warschau vorgestellten hier anwesenden Bischöfe, den Administrator der erzbischöflichen Diöcese und Prälaten, nachher die Mitglieder des Administrationsrathes des Königreichs, die Mitglieder des Staatsrathes, die hohen Beamten und die auswärtigen Consuln zu empfangen. Außerdem geruhten Se. Maj. die Deputation der Stadt Warschau anzunehmen, bestehend aus dem Stadtpräsidenten und 27 Bürgern und Hauseigenthümern. Hiernach begab sich der Monarch mit dem Fürsten Feldmarschall in einem offenen Wagen nach der Citadelle. Alle Stra-

ken, welche Se. Maj. durchfuhren, waren mit Einwohnern und Volk angefüllt, deren Ausrufe der Freude und des Heils fortwährend gehört wurden. In der Citadelle wurden Sr. Majestät alle Generale vorgestellt, worauf die Parade der hiesigen Garnison statt fand, nach welcher Se. Maj. alle Theile der Citadelle besichtigte. Es begab sich alsdann der Monarch zum Bau der griechischen Kathedral-Kirche auf der langen Gasse, wo Allerhöchstdieselben durch den Bischof Anton empfangen wurden. Das hier ebenfalls in Haufen versammelte Volk, erfreut durch den Anblick seines wohlthätigen Herrschers, erfüllte die Luft mit Jauchzen, und bewies dadurch, wie theuer ihm dieser Anblick ist. Se. Maj. besuchten im Schlosse die Gemahlin des Fürsten Statthalter und fuhren dann mit diesem nach der Festung Modlin. Auch in Praga begleiteten die Einwohner aller Classen den Monarchen mit ihrem Freudens- und Segensruf. Nach der Festung Nowogieorgiewsk (Modlin), wo sich noch Se. Kaiserl. Maj. befinden, gingen ab: die Corps-Anführer General Kreutz und Rüdiger, der Generaladjutant und Kriegsgouverneur von Warschau Pankratiew und viele andere Offiziere vom Stabe, so wie der Kammerherr Tymowski, Stadtsekretär. Nach Kalisch reiste der Generallieutenant Golowin, Chef-Direktor der Regierungskommission des Innern, um Ihre Maj. die Kaiserin, auf ihrer Rückkehr aus Schlesien, zu empfangen. — Da es seit der Revolution zum ersten Male war, daß Se. Maj. der Kaiser eine Deputation der Stadt Warschau annahm, so sprachen sich Dieselben in sehr ernsten Worten über das dadurch verübte Unrecht und verursachte Unglück des Landes aus. Der Monarch machte darauf aufmerksam, welche traurige Folgen jede Erneuerung von Unordnungen unausbleiblich für die Stadt haben würde, deren Ruhe zu erhalten, die Citadelle bestimmt sei, und ermahnte dann zum Gehorsam und zu einer Erziehung der Jugend, durch welche ihr Religiösität und Treue gegen den Monarchen eingeflößt würden, indem dies die besten Mittel wären, das Geschehene vergessen zu machen, dessen Verzeihung übrigens huldvoll versichert wurde. — Seit acht Tagen ist bei sternenhellem Himmel der Halleysche Komet mit unbewaffnetem Auge sehr deutlich zu sehen. Er ist mit einem kleinen Dunstkreis umgeben, sein Schweif ist von geringer Größe und erscheint so blaß, daß man ihn nur bei sehr aufmerksamer Betrachtung gewahr wird. — Ihre Majestät die Kaiserin wird jeden Augenblick hier auf Ihrer Durchreise erwartet.

Getreidepreise: Der Korsez Waizen 18⅔ — 19 fl., Roggen: 9 — 9⅔ fl., Gerste: 10 — 13 fl., Hafer: 5 — 7⅓ fl.

Großbritanien.

London, 13. Oktober. Se. Maj. wohnten vorgestern zu Greenwich der gottesdienstlichen und anderweitigen Jahresfeier des Seesieges des Admiral Duncan am 11. Oktober 1797 bei (S. u. Ztg. Nr. 241.) und nahmen zugleich in der dortigen K. Kapelle das schöne Denkmal auf den trefflichen Admiral Keats in Augenschein, wozu die Inschrift vom Könige selbst abgefaßt sein soll. — Nächste Woche wird die Königin die Universität Oxford mit ihrem Besuch beehren.

Sir Charles Gordon, Bruder des Grafen von Aberdeen, ist zu Genf im 40sten Jahre seines Alters mit Tode abgegangen. — Die Preußische Gesandtschaft wird nächstens nach Bryanston-Square verlegt werden, wo der Freiherr v. Bülow das ehemals von dem Baron Falck, dem vorigen Niederländischen Gesandten, bewohnte Hotel gemiethet hat. — Der Lord-Lieutenant von Irland, Graf Mulgrave, hat wirklich Herrn O'Connell am 7ten d. zur Tafel gezogen, und um zubeweisen, daß er in seinen Höflichkeitsbezeigungen keine Partei der anderen vorziehe, sollen am Tage darauf die Häupter der Orangisten-Partei, Graf Wicklow, Herr Shaw, der bekannte Recorder von Dublin, und Oberst Perceval von demselben zu Tische geladen worden sein. — Der Secretair für Irland, Lord Morpeth, hat sich unterm 30sten v. M. auf Anfrage eines Geistlichen geweigert, Militair zur Eintreibung der Zehnten herzugeben, weil diese wichtige Frage gegenwärtig den Irländischen Behörden zur Erwägung vorliege.

Die mit dem 10ten d. M. zu Ende gegangene Jahres-Einnahme betrug 42,257,240 Pfund, was einen Ausfall von 1,034,600 Pfd. gegen das vorhergehende Etatsjahr ergiebt. Hingegen betrug die Einnahme des Quartals vom 5. Juli bis zum 10. Oktober 11,854,468 Pfd., was einen Mehrbetrag von 344,222 Pfd. gegen das entsprechende Quartal v. J. ergiebt. Dies wird für ein überaus günstiges Resultat gehalten, da der Ausfall aus der Aufhebung der Häusersteuer (1,300,000 Pfd. jährlich), der Branntwein-Zoll in Irland u. s. w. entspringt. Besonders hat die Zoll-Einnahme zugenommen, welche einen Zuwachs von 2,182,951 Pfund während des Jahres ergiebt.

Aus Dublin wird der Times unterm 11ten d. geschrieben: „Der Marquis von Landsdowne ist hier angekommen und wird einige Tage bei dem Vice-Könige wohnen. Auch Herr Spring Rice ist hier, und seit er sich im Schlosse gezeigt hat, ist Alles in Bewegung und Verwirrung gekommen. Der kleine Finanz-Minister hat alle Beamte, hohe und niedrige, bei den Ohren gefaßt, und so lange er da ist, können sie nicht auf eine Stunde Erholung und Ruhe rechnen. Das Schloß wird jetzt von Deputationen aller Art belagert, die ihre Gesuche in Bezug auf Eisenbahnen, Kanäle und dergleichen vorbringen. Der große kleine Mann wird morgen früh die Eisenbahn zwischen Dublin und Kingstown besichtigen und um 1 Uhr eine Deputation der Handels-Kammer mit einer Dank-Addresse für seine Aufmerksamkeit auf Irlands Handels-Interessen empfangen. Unterdessen ist von O'Connell, obgleich er in seinem Hause in Merrion-Square wohnt, wenig zu hören und zu sehen. Das Löwengebrüll des Agitators ist auf eine Weile verstummt, die Gewerke sind eingelullt, und es ist Alles so wunderbar angeordnet, daß wir während des hiesigen Aufenthalts der Kabinets-Minister wahrscheinlich keine andern Stimmen des Mißvergnügens im ganzen Lande vernehmen werden, als die, welche hin und wieder von Seiten der Geistlichkeit der herrschenden Kirche wegen des Verlustes ihrer Einkünfte laut werden. — Dasselbe Blatt erzählt als einen merkwürdigen Beweis von dem Einfluß O'Connell's auf das jetzige Ministerium, daß sogar kürzlich auf seine Empfehlung einer seiner Günstlinge, ein Katholik Namens Stonor, zum Postmeister in Tetsworth in der Grafschaft Oxford ernannt worden sei. — In einem hiesigen Blatt erzählt ein Schul-Kamerad Lord Brougham's, dieser sei in seinen Studien auf dem Edinburger Kollegium so eifrig gewesen, daß er oft 14 Tage lang seine Wäsche und Kleider Tag und Nacht nicht gewechselt habe.

Auf dem „Royal Tar", der nach einigem Verzuge endlich wieder nach Santander abgegangen ist, haben sich noch eine Anzahl Offiziers nach Spanien eingeschifft; die an Bord befindlichen Truppen bestanden in 200 Mann Infanterie, 23

Mann Kavallerie und 50 Kanonieren. Der „Lord Lynedoch" wird morgen mit 100 Mann absegeln und zu Portsmouth eine Anzahl Pferde an Bord nehmen. Im Laufe der Woche soll auch der „Barbadoes Planker" mit 250 Mann vom 4ten Regimente nach derselben Bestimmung abgehen.

Frankreich.

Paris, 13. Oktober. Gestern Mittag hatte Mustapha-Reschid-Bey-Efendi, der bisher als Gesandter der hohen Pforte in Paris akkreditirt war, eine öffentliche Audienz beim Könige, in welcher er Sr. Majestät ein Schreiben des Sultans überreichte, das ihn in der Eigenschaft eines Botschafters bei dem Könige der Franzosen beglaubigt. Er stattete hiernächst auch der Königin und den Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses seinen Besuch ab.

Die gestrige Nummer der Quotidienne ist nachträglich in Beschlag genommen worden, weil der Redacteur in einer besonderen Beilage zu diesem Blatte noch einmal das Schreiben hatte abdrucken lassen, um dessenwillen der Graf v. Kergorlay kürzlich verurtheilt worden ist. Zu ihrer Entschuldigung beruft sich nun die heutige Quotidienne darauf, daß jenes Schreiben einen integrirenden Theil des ihr und dem Herrn v. Kergorlay gemachten Prozesses bilde, daß dasselbe in der Audienz wörtlich vorgelesen worden sei, und daß sie es in ihren Bericht über diese Audienz selbst eingeschaltet haben würde, wenn ihr dadurch nicht zu viel Platz für ihren übrigen Stoff geraubt worden wäre.

(Constit.) Vor ungefähr einem Monat hatte Morey, der 60 Jahr alt ist, sich mehre Tage lang geweigert, irgend ein Nahrungsmittel zu sich zu nehmen. Es war indeß zu zwei verschiedenenmalen gelungen, ihn von seinem Vorsatz abzubringen. In der letzten Zeit ist aber Morey zu seinem frühern Entschlusse zurückgekehrt; und bald sah man sich genöthigt, zu der indirekten Anwendung eines therapeutischen Mittels zu schreiten, dessen Natur zu errathen wir dem Scharfsinn unserer Leser überlassen müssen. Dieses ephemere Mittel zeigte sich aber nicht lange wirksam, und jetzt ist Morey unter gräßlichen Qualen dem Ende seiner furchtbaren Leiden nahe. — Wenn man dem Fieschi von dem Vorhaben Morey's erzählt, so hält er das Ganze für eine Erdichtung, und sagt, was ihn betreffe, wenn er sterben müsse, so wolle er doch wenigstens nicht Hungers sterben.

Gestern Morgen entstand hier plötzlich ein so heftiger Windstoß, daß ein Theil des Franconischen Circus in den elysäischen Feldern einstürzte und ein Theil des Bleidachs auf dem im Bau begriffenen Theatergebäude der Gaîté fortgerissen wurde.

Paris, 14. Oktbr. Der heutige Moniteur publizirt die unterm 20. August dieses Jahres zwischen Frankreich und dem Großherzogthume Baden unterzeichnete und unterm 3ten d. M. von dem Könige ratifizirte neue Postconvention. — Der Contreadmiral von Mélay, Gouverneur der Französischen Niederlassungen in Ostindien, ist am 31. Mai dieses Jahres auf der Lastkorvette „l'Oise," auf der er sich am 18ten, schon krank in Pondichery eingeschifft hatte, mit Tode abgegangen.

Die ministeriellen Blätter enthalten heute Folgendes: „Die Verheerungen der Cholera in unseren Besitzungen im Norden Afrika's hatten die Vorbereitungen zu der gegen Abdel-Kader beabsichtigten Expedition unterbrochen. Da sich jetzt aber der Gesundheitszustand in jenen Gegenden gebessert hat, und die Krankheit aus den von unsern Truppen besetzten Punkten gänzlich verschwunden ist, so hat der General-Gouverneur die begonnenen Vorbereitungen wieder aufgenommen, und meldet, daß die Umstände nicht günstiger sein könnten, um gegen den Emir von Mascara zu operiren. Demzufolge hat der Kriegsminister schon am 2ten d. M. den Befehl gegeben, sobald als möglich die Infanterie und die Artillerie einzuschiffen, die an der in Rede stehenden Expedition Theil nehmen sollen; und um ihre Absendung zu beeilen, hat der Minister einen seiner Adjutanten nach Port-Vendre geschickt. Der Offizier wird die Expeditionstruppen nach Afrika begleiten, und während des ganzen Feldzuges bei ihnen bleiben." — Mehre Blätter melden, daß Morey gestern Abend in der Conciergerie in Folge seines durchgesetzten Entschlusses, keine Nahrung zu sich zu nehmen, gestorben sei.

Das Journ. d. Paris vertheidigt das Journ. d. Deb., indem es zu beweisen sucht, daß das Ministerium und namentlich der Minister derauswärtigen Angelegenheiten, keinen Einfluß auf die Abfassung des vielbesprochenen Karlistischen Artikels gehabt habe. Bemerkenswerth ist hierbei, daß das Journ. d. D. diesen Artikel weder aufnimmt, noch irgend eine Erwähnung von der ganzen Gelegenheit macht. (Es erscheint ihm jetzt wahrscheinlich jede Vertheidigung unnütz, da wie aus den heutigen Spanischen Nachrichten erhellt, gegenwärtig alle französische Blätter, selbst der offizielle Moniteur eine seltsam freundliche Miene für die Karlistische Partei angenommen haben

Ein hiesiges Blatt enthält Folgendes was als Beweis für die verschiedene Gesinnung des französischen und englischen Kabinets in Beziehung auf die spanische Frage gelten mag: „Die Artikel des „Journal des Débats" zu Gunsten des Don Carlos haben in England eben so große Sensation erregt, wie in Frankreich. Sie haben sogar eine diplomatische Note Lord Palmerston's veranlaßt, der kategorische Erklärungen über die Absichten Frankreichs verlangt, indem er zugleich erklärt, das Englische Ministerium sei fest entschlossen, die Sache Marie Christinens mit seinem ganzen Einflusse zu unterstützen. Hr. v. Broglie soll auf diese Note erwiedert haben: Die Regierung könne nicht für Artikel einstehen, die aufzunehmen diesem oder jenem Journale, und wäre es selbst ein dem Ministerium günstiges Journal, gut dünke; übrigens habe das „Journal des Débats" in Betreff der Lage der kriegführenden Theile in Spanien nur die Wahrheit gesagt; gleichwohl versichere er, daß die Französische Regierung die Königin Marie Christine unterstützen werde, so lange ihre Minister sich nicht der revolutionären Partei in die Armee würfen. Man zweifelt sehr daran, daß sich Lord Palmerston mit einer solchen Antwort begnügen werde."

Spanien.

Der Moniteur meldet, nach einer telegraphischen Depesche aus Bayonne vom 12., daß durch Verfügung vom 4., die Entlassung des Generals Alava angenommen worden sei, er interimistisch Hrn. Mendizabal zum Nachfolger erhalten, und seinen Gesandtschaftsposten in London wieder übernehmen werde. Außerdem theilt der Moniteur den Inhalt zweier Depeschen aus Narbonne vom 10. und 12. d. mit, folgendermaßen lautend; „Am 8. d. haben 1500 Navarresen Castello, in der Nähe von Rosas, verlassen. Als sie bei Figueras vorübermarschirten, kam es zu einem Scharmützel. Am 9ten besetzten die Carlisten alle Gebirgsdörfer von Llers über

Llado bis nach der Fluvia (Llufriu?) und jenseits Bannlas, ließen aber die große Straße frei. Die Verstärkungen aus Barcelona sind noch nicht eingetroffen; Olot war am 7. von den Catalonischen Insurgenten eingeschlossen. Der Graf Almodovar gedachte, am 6. von Valencia nach Madrid abzureisen, wohin er als Kriegsminister berufen worden ist. Am 9. Okt. hat der Gouverneur von Vich in der Nähe von Olot die Carlisten geschlagen. Der Unter-Befehlshaber unter Guergne, O'Donnel, ist zum Gefangenen gemacht worden. Die navarresische Division, die unter den Mauern von Figueras stand, bewerkstelligte am 11. ihren Rückzug über Llorona. Besalu ist entsetzt." — Ein hiesiges Blatt macht auf den Umstand aufmerksam, daß vorstehende Mittheilungen des Moniteur eine Bestätigung der, in der gestrigen Nummer des J. de Deb. enthaltenen, Schilderung der glücklichen Erfolge der Carlisten in Catalonien in sich begreifen, und daß andererseits auch der Moniteur, seit der Annahme des ultraliberalen Systems von Seiten der Madrider Regierung, seine Sprache hinsichtlich der Carlisten geändert habe und sie nicht mehr Insurgenten, Rebellen oder Faction, sondern Navarresen nenne. — Aus Madrid wird gemeldet, daß die Mitglieder der Opposition bei den Cortes die Ausstoßung des Grafen Torreno, Dep. für Asturien, aus der Prokuradorenkammer beschlossen haben, weil er als ein Verräther des Vaterlandes zu betrachten sei. Hr. Mendizabal soll mannichfache Versuche machen, um beliebt zu werden. So hat er auf das, ihm als Minister zustehende Gehalt Verzicht geleistet, und will andererseits dem Verlangen der Ultraliberalen, den Regentschaftsrath aufzulösen, wenigstens einigermaßen nachgeben, und zu diesem Ende die beiden Räthe las Amarillas und Ofalia auf Urlaub ins Ausland schicken. Daß aber jener Minister mit dergleichen, an sich höchst geringfügigen und halben Maßregeln irgend etwas Wesentliches ausrichten oder die Aufgabe, die er sich überhaupt gestellt, lösen werde, wird im Allgemeinen sehr bezweifelt, und von dem Journ. de Deb. fast geradezu in Abrede gestellt. Dieses ministerielle Blatt verräth nämlich in seiner neusten Nummer, in einem, den span. Angelegenheiten gewidmeten, langen Artikel ziemlich deutlich, was es mit seinen (von uns ausführlich erwähnten) Mittheilungen über die Fortschritte der Carlisten bezweckt hat, nämlich zu zeigen, daß die Madrider Regierung ohne Frankreichs mittelbare oder unmittelbare Unterstützung nimmer zum Ziel gelangen könne. In diesem Artikel nun giebt es ziemlich unumwunden zu verstehen, daß jene Regierung dadurch, daß sie sich blindlings in die Arme der revolutionären Politik geworfen (s'est jeté à corps perdu dans les bras de la politique révolutionnaire) und ihr Heil in der Energie der Volksbewegung gesucht, die Gunst und Freundschaft der franz. Regierung verscherzt habe, so daß sie also von jetzt an sich allein überlassen bleiben und den Versuch mit ihren neuen Bundesgenossen, den Ultrarevolutinärs, machen möge. Frankreich könne nichts weiter thun, als aufmerksam den Gang und die Wirkung des neuen Systems beobachten (observer curieusement la marche et les effets). Uebrigens sei jener, Angesichts Europa's gemachte Versuch ein schrecklicher. — Der Messager bemerkt heute, er sei nicht gewohnt, sein Licht unter einen Scheffel zu stellen, deshalb wolle er nur gradezu erklären, daß die militärische Organisation der Carlisten in den baskischen Provinzen und in Catalonien Riesenschritte macht. „So hat," fährt er hierauf fort, „Don Carlos am 2. d. in Estella Heerschau über 19 Bataillone gehalten, die voll Begeisterung waren. Der, welcher uns die Thatsache mittheilt, setzt hinzu, er habe bei seiner Durchreise durch Oñate, am 5. d. 52 St. Feldgeschütz gesehen, von denen 25 bespannt waren. Zwölf Stück von großem Kaliber und Belagerungsgeschütz waren dort eingetroffen, ohne daß man erfahren konnte, wohin sie bestimmt seien. Was Catalonien betrifft, so hat Don Carlos den Oberbefehl über seine dortigen Streitkräfte dem Grafen d'Espanna anvertraut, welcher das Versprechen gegeben hat, bis zum Januar 40 Bataillone unter den Waffen zu haben, ein Versprechen, welches er, nach dem gegenwärtigen Stand und Lauf der Dinge zu urtheilen, schon weit früher wird erfüllen können. Die Madrider Regierung hat also durchaus keine Zeit zu verlieren, um ernstliche Maßregeln zu treffen.

Der Moniteur enthält folgende telegraphische Depesche aus Bayonne vom 12. d.: „Herr Galiano und andere exaltirte Liberale gehören zu der Kommission, die ernannt worden ist, um das neue Wahl-Gesetz zu entwerfen. Der General Serano hat in Saragossa eine Vertheidigungs- und Bewaffnungs-Junta niedergesetzt. Der Oberst Nogueras hat bei Horta 4500 Mann, die von Quilez angeführt wurden, geschlagen, und etwa 100 Leute getödtet; bei dem Verfolgen wurde der Oberst verwundet. Die Nationalgarde hat sich zu einer Division vereinigt, die von dem Brigadier Lopez kommandirt wird. Der General Serano ist General-Inspektor. Am 6ten befand sich Don Carlos in Estella; der Geldmangel macht sich bei seiner Partei fühlbar." — In demselben Blatte liest man: „Ein Schreiben aus Bayonne vom 9. d. meldet, daß Mina Tages zuvor von Pau abgegangen war, um sich nach Catalonien zu begeben; es fügt hinzu, daß der Graf de las Navas noch immer Widerstand leiste, daß eine Junta der vier Königreiche von Andalusien sich zu Andujar gebildet, und daß diese Nachricht Besorgnisse in Madrid verbreitet habe. Cordova hat seine Truppen zwischen Pampelona und Puenta-de-la-Reyna zusammengezogen. Auf der Gränze hat sich das Gerücht verbreitet, daß eine Verstärkung von 2—3000 Mann, von dem Brigadier Lasanca befehligt, in Figueras angekommen sei." — Der Indicateur sagt: „Don Carlos, der eine Energie zeigt, die man ihm nicht zugetraut hatte, will eine Schlacht wagen, und er hatte in der Nähe von Estella eine General-Revue abgehalten, bei der 20,000 Mann Infanterie und 4 Schwadronen ziemlich gut berittener Lanciers zugegen waren. Cordova wird die Schlacht gewiß annehmen; seine Truppen dringen darauf."

Auch die Times meldet günstige Nachrichten für die Karlisten aus Barcelona vom 2. Oktober: „Seit dem Abgange der Fremdenlegion unter der von Gurrea befehligten Abtheilung haben sich die Karlistischen Streitkräfte außerordentlich vermehrt, und sie können jetzt in der ganzen Provinz auf mehr als 20,000 Mann geschätzt werden. Davon ist jedoch nur die Hälfte ordentlich bewaffnet; nichtsdestoweniger erregen sie große Besorgnisse, da sie durch die Schnelligkeit ihrer Bewegungen die Truppen der Königin so sehr beunruhigen, daß diese zum Dienst fast untauglich sind. Vor einigen Tagen erschienen die Karlisten, 6000 Mann stark, in der Gegend von Vich und erhoben von allen umliegenden Dörfern Contributionen. Vorgestern waren sie dicht bei Figueras und trieben ein Bataillon zurück, welches die Stadt verlassen hatte. Der Schrecken in jener Stadt war groß, und die Miliz und das Volk führten beim Abgange der Post Barrikaden in den Stra-

ken auf. Die Karlisten überfielen 3 Compagnien des 14ten Linien-Regiments, die sich von Gerona nach Olot begeben wollten und nahmen sie alle gefangen.

Portugal.

Lissabon, 4. Oktober. In den letzten Tagen sind nicht weniger als vier Sitzungen des Kabinets-Raths gehalten worden, außer einer Sitzung des Staatsraths unter dem Präsidium der Königin. Es heißt, daß in denselben die Verheirathung der Königin mit dem Prinzen von Sachsen-Coburg definitiv beschlossen worden ist. Ein anderer Gegenstand der Berathung sind die wiederholten Anforderungen des Herrn Mendizabals um ein Portugiesisches Hülfs-Corps gewesen, und es ist beschlossen worden, 6000 Mann nach Spanien zu senden, sobald alle Provinzial-Junten sich der Regierung unterworfen haben werden; diese Entscheidung, obgleich sie die Absendung des Hülfs-Corps noch sehr unsicher macht, soll dessenungeachtet keineswegs von allen Mitgliedern des Kabinets gut geheißen worden sein. Ein dritter Punkt der Conseils-Berathungen war die Erhebung einer Anzahl Individuen zur Pairswürde, und die Ertheilung von Adelstiteln an andere. Unter den Ersten bemerkt man den Exminister Agostinho José Freire, den General George de Aviles und den Baron Renduff; dem Marschall Saldanha ist bereits durch ein vom 18. v. M. datirtes Dekret aufs Neue die Pairswürde, die er schon einmal ausgeschlagen hat, ertheilt worden. Unter den mit Adelstiteln beschenkten Personen befinden sich General Schwalbach, der Baron von St. Ubes wird, die Generale Pizarro, Valdes, Nepomuceno, Saraiva und die Obersten Pinto Pizarro und Xavier. — Da unter den Pairs fünf Abgeordnete sind, so sind nun 33 Abgeordnete neu zu wählen. — Durch ein Dekret vom 23. April d. J. wurde bekanntlich die Konversion der 5procentigen Portugiesischen Fonds in 4procentige beliebt. Ein Dekret vom 29sten v. M. verordnet jetzt auch die Conversion aller 5procentigen Obligationen in 4 pCt. Zinsen tragende. Bis zum 31sten d. M. müssen die Erklärungen derjenigen eingeliefert sein, welche in die Conversion nicht willigen wollen. Diesen werden ihre Schuldscheine zu voll bezahlt, die Hälfte in Metallgeld, die andere Hälfte in Papiergeld, welches letztere ungefähr 90 pCt. des ersteren werth ist. Die Ersparniß durch diese Maaßregel wird sich auf ungefähr 5000 Pfd. jährlich belaufen, und man glaubt, daß alle Gläubiger in die Konversion willigen werden. — Die Verkäufe von Nationalgütern gehen mit dem glänzendsten Erfolge fort, leider aber erhellt, daß ehe alle Bons für alte Sold- und Gehalts-Rückstände, welche die Regierung bekanntlich in Zahlung zu voll annimmt — eine Maaßregel, die man nun sehr zu tadeln anfängt — eingeliefert sein werden, was an 800,000 Pfd. Sterling betragen werde, nicht das geringste baar für diese Verkäufe eingehen wird. — Das Diario enthält jetzt eine offizielle Anzeige, derzufolge die Königin den Palast von Bemposta, nebst dessen Quinten und übrigen Pertinenzien, der Herzogin von Braganza zur Residenz angewiesen hat. — Herr Domingo von Mello Brepner ist zum Statthalter von Moçambique ernannt. — Herr Silva Carvalho hat von der Regentin von Spanien (durch Vorschub des Herrn Mendizabal) das Großkreuz des Ordens Karls III. erhalten.

Niederlande.

Haag, 13. Oktober. Am 10ten ist dem Vernehmen nach im Staatsrathe der Gesetzentwurf zur Abhülfe des kläglichen Zustandes des Landbaues durch eine erhöhte Einfuhr-Abgabe vom Getreide, nach einem steigenden und sinkenden Maßstabe des Marktpreises, und von andern mit dem Landbau in Berührung stehenden Artikeln verhandelt, und wie man versichert, mit einigen Modifikationen angenommen worden. Wie man vernimmt, sind die verschiedenen Handelskammern in der Provinz Holland mit Entwerfung von Adressen an die Generalstaaten beschäftigt, worin sie sich über die Erhöhung der Einfuhr-Abgaben von Getreide, als benachtheiligend für den Handel, beschweren wollen.

Haag, 14. Okt. Ihre Maj. die Königin und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Albrecht von Preußen sind gestern Mittags aus dem Loo in der hiesigen Residenz eingetroffen.

Haag, 15. Oktober. Auf der Reise aus dem Loo hierher stattete Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Albrecht von Preußen dem Staats-Minister Baron van der Capellen zu Vollenhoven einen Besuch ab und verweilte dann einige Stunden in Utrecht, um die Universitäts-Bibibliothek, das landwirthschaftliche Institut und andere Merkwürdigkeiten in Augenschein zu nehmen. — Die Stürme am 10ten und 11ten d. M. haben an der Seeländischen Küste bedeutenden Schaden angerichtet; die See ist ganz bedeckt mit Schiffstrümmern, und unter anderem wurden auch 6 Matrosen-Leichname an das Ufer gespült. Zwei Wracks wurden aufgebracht, von denen das eine als dasjenige der Ostender Brigg „La Colombe" erkannt wurde.

Belgien.

Brüssel, 13. Oktober. Die Familie Biolet in Verviers, angesehen durch ihren bedeutenden Reichthum, geehrt und geliebt durch ihren Wohlthätigkeitssinn, hat jetzt beschlossen, für ihre sämmtlichen Arbeiter, welche sie im Alter, wenn selbige für die Arbeit ganz untüchtig sind, vollkommen zu pensioniren pflegt, zweihundert kleine Häuser, jedes mit einem 8 Schritt breiten und zehn bis zwölf Schritt langen Gärtchen bauen zu lassen, so daß jede Familie in einem besondern Häuschen wohnen kann; fünf und zwanzig bis dreißig sind bereits fertig, und das ganze Projekt wird wahrscheinlich im nächsten Sommer völlig realisirt werden. (Auf ähnliche Weise läßt der menschenfreundliche Fabrikant, Herr van Hauten in Aachen, in dessen Familie es ebenfalls Sitte war, die gealterten Arbeiter bis an ihr Ende zu unterstützen, ein großes Haus für seine Arbeiter aufbauen.

Brüssel, 15. Octobr. Nach einem Schreiben aus Mecheln ist dort beschlossen worden, daß die „katholische Universität" nach Löwen verlegt werden soll. Dies wird in einer am 13ten Abends erschienenen Beilage der „Petites Affiches" von Löwen bestätigt. Das Geläute aller Glocken verkündigte diese Nachricht den Einwohnern. — Das Belgische Fahrzeug „Meduse", das mit einer kostbaren Ladung befrachtet war, ist dieser Tage an der Küste von Blankenberg mit Mann und Maus untergegangen.

Schweiz.

Schweizer Blätter schreiben: Zu Luzern ist ein trauriger Strafgesetzbuchs-Entwurf zu Stande gekommen. Um seinen Werth zu ermessen, führen wir nur an, daß Ausstäupung, Pranger, Landes-Verweisung, Kettentragen bei Tag und Nacht, der Halsring mit dem Schnabel und die eiserne Kugel darin vorkommen. Die Todesstrafe ist drakonisch freigebig angewandt; sie tritt bei jedem fünften Rückfall von Verbrechen, welcher Art sie sein mögen, ein. Die Vatermörder

werden, wie die Spanischen Ketzer, maskirt zum Richtplatze geführt.

Italien.

Rom, 3. Oktober. Von Seiten der Regierung ist endlich die Regulirung der gleichmäßigen Vertheilung der Grund- und Häusersteuer nach dem Kataster festgesetzt. Die Stadt Rom mit ihrem Gebiete muß gegenwärtig die doppelte Summe der obgenannten Steuern zahlen. — Ihre Maj. die Königin Mutter von Neapel ist aus Deutschland hier eingetroffen. — Don Miguel, den man nicht so bald wieder zu sehen glaubte, ist plötzlich von Venedig zurückgekommen, und hat die Villa Strozzi zu seiner Wohnung gewählt. — Durch eine vom Papst ausgesprochene Verdammung (Damnatio) wird das Lesen mehrer Bücher von Georg Hermes, Professor der dogmatischen Theologie an der Universität zu Bonn, welche Einleitungen in die christkatholische Theologie und eine christkatholische Dogmatik enthalten, verboten. In der Einleitung zu dieser Bekanntmachung sagt der Papst, in diesem Augenblicke, wo seine Augen mit Thränen angefüllt wären über die Leiden der Kirche, wo Klöster und Geistliche durch Feuer und Schwert vernichtet würden, träten Leute, statt die Kirche zu vertheidigen, mit trügerischen Lehren hervor, und gäben den Feinden der Religion die Waffen in die Hand. Für unsere lateinischen Leser theilen wir den Schluß wörtlich mit. Derselbe sagt: „Evanescere auctorem in cogitationibus suis, pluraque in dictis operibus contexere absurda, et a doctrina Catholicae Ecclesiae aliena: praesertim vero circa naturam Fidei, et credendorum regulam: circa sacram Scripturam, Traditionem, Revelationem et Ecclesiae Magisterium: circa motiva credibilitatis: circa argumenta, queis existentia Dei adstrui, confirmarique consuevit: circa ipsius Dei essentiam, Sanctitatem, justitiam, libertatem, ejusque finem in operibus, quae a Theologis vocantur ad extra, nec non circa gratiae necessitatem, ejusdemque, ac donorum distributionem, retributionem praemiorum, et poenarum inflictionem: circa Protoparentum statum, peccatum originale, ac hominis lapsi vires: eosdemque libros, tamquam continentes doctrinas, et propositiones respective falsas, temerarias et captiosas, in Scepticismum, et Indifferentismum inducentes, erroneas, scandalosas, in catholicas Scholas injuriosas, Fidei divinae eversivas, haeresim sapientes, ac alias ab Ecclesia damnatas, prohibendos et damnandos esse censuerunt.“ — Auch wurde unterm 23sten v. M. von der Inquisition zu lesen verboten: „Bekanntmachung und Beleuchtung der Badener Konferenzartikel von dem kleinen Rathe des Kantons Luzern an die Bürger desselben. Den 14. August 1835.“

Rom, 7. Oktober. Das heutige Diario berichtet, daß sich gestern sowohl der Papst als die verwittwete Königin beider Sicilien und Dom Miguel nach Tivoli begeben haben, um die neuen Wasserleitungen des Anio zu besichtigen.

Turin, 6. Oktober. Die meisten französischen Karlisten, welche sich seit einigen Jahren hier aufhielten, haben Piemont verlassen. Ihre Entfernung wurde durch einen königlichen Befehl bewirkt. Der König, der gewiß nicht dem Pariser Kabinet zu Gefallen gegen Leute vorgeschritten wäre, die er sonst achtet, will doch keine Art von Einmischung in die Regierungsgeschäfte dulden, und so erregten einige Individuen, welche seine Politik kritisirten, oder wohl gar leiten wollten, dergestalt seine Unzufriedenheit, daß er sie zu entfernen beschloß. Eine Dame, welche am Hofe Ludwig XVIII. vormals eine Rolle spielte, soll die Intriguen geleitet haben. Man betrachtet den Vorgang als eine kleine Bouderie, die wie jeder Familienstreit nach der Versöhnung nur um so innigere Vertraulichkeit herbeiführen werde. Der König handelt entschieden. So schickte er den portugiesischen Geschäftsträger fort, der sich nicht scheute öffentlich gegen das System der Regierung zu intriguiren; so entfernt er jetzt die Exaltirten der Karlistischen Partei, die ihm ihre Handelsweise aufdringen möchten.“ Viele der französischen Karlisten, die Piemont verließen, haben sich nach der Schweiz gewendet, und wollen später nach Neapel gehen.

Dänemark.

Itzehoe, 13. Oktober. Endlich erhalten wir Nr. 1. des Landtags-Blattes. Es führt den Titel: „Zeitung, enthaltend den wesentlichen Inhalt der Verhandlungen der Provinzialstände des Herzogthums Holstein, in gedrängterer Kürze, als wir ihn bereits mitgetheilt haben.

Norwegen.

Christiania, 7. Oktober. Heute haben II. MM. die hiesige Hauptstadt wieder verlassen. Allerhöchstdieselben reiseten zwar zu gleicher Zeit von hier ab, doch nahm der König seinen Weg über Kongsvinger, die Königin aber schlug den ihrigen über Moß und Fredrikshald ein.

Miszellen.

Berlin. Auf der hiesigen Königl. Eisengießerei ist nunmehr das zu Ehren des bei Prag im J. 1757 gebliebenen Feldmarschalls, Grafen v. Schwerin, gegossene Denkmal beendigt, und es wird nächstens nach Prag abgehen, um an der Stelle aufgestellt zu werden, auf der der berühmte Held gefallen war. — In Schlesien sind die von dem verstorbenen Feldmarschall, Grafen Diebitsch-Sabalkanski, hinterlassenen Güter in diesem Augenblick zu Gunsten einer hier hinterlassenen Schwester, zum öffentlichen freiwilligen Verkauf gestellt.

Berlin. Das diesjährige Verzeichniß der Wintervorlesungen an der hiesigen Universität zeugt von dem regen Leben, das hier in allen Zweigen des menschlichen Wissens Nahrung ertheilt und empfängt. Es sind nicht weniger als 346 Vorlesungen angekündigt. Auf die theologische Fakultät kommen 40, auf die juristische 31, auf die medizinisch-chirurgische 107, auf die philosophische 168 Vorlesungen und Repetitoria; in der letztern Fakultät sind die streng philosophischen mit 28, die mathematischen Wissenschaften mit 19, die Naturwissenschaften mit 35, die Staats-, Kameral- und Gewerbewissenschaften mit 24, Geschichte und Geographie mit 17, Kunstlehre und Kunstgeschichte mit 9, Philologie mit 32, und neuere Sprachen mit 4 Vorlesungen bedacht. Die Konkurrenz in den Vorlesungen über einen Gegenstand ist sehr häufig, der jüngste Dozent, der eben erst flügge und kathederfähig geworden ist, wagt sich neben den altberühmten Meister der Wissenschaft. So wird spezielle Pathologie und Therapie siebenmal, generelle und spezielle Chirurgie fünfmal, Logik, mit allerlei Brühen mehr oder minder schmackhaft zugerichtet, siebenmal, allgemeine Physik fünfmal vorgetragen. Der drohenden Uebervölkerung von jungen Dozenten wird von Seiten der Be-

hörde durch eine strenge Infibulation des Professorrats entgegen gearbeitet. Doch finden in Berlin nicht bloß die sogenannten Brodwissenschaften, sondern auch die freien Studien Anklang und Theilnahme. Bei Vorträgen von allgemeinerem Interesse sieht man den Hörsaal nicht selten mit Gebildeten aller Stände angefüllt. So hat man im vorigen Jahre Alexander v. Humboldt in den Vorlesungen von Mitscherlich über Chemie und über Alterthumswissenschaften von Böckh bemerkt.

In dem abgelaufenen Sommer-Semester haben bei der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin überhaupt 81 Promotionen stattgefunden, und zwar 3 in der juristischen Fakultät, 72 in in der medizinischen und 6 in der philosophischen.

Bei dem Münchner Oktoberfest soll auch der Schnaderhüpfel der frischen Gebirgsbayern sehr gefallen haben. — Schnaderhüpfel nämlich heißt auf vornehm Deutsch eine eigne Art Lieder, die immer nur aus einer Strophe bestehen, nach einer und derselben Melodie gesungen werden, aber dem Gebirgsbewohner Gelegenheit zu einer Fülle von Witz und launigen Einfällen geben. Ein Theil der Gesellschaft singt einen solchen Schnaderhüpfel, ein anderer antwortet, und so geht es fort, oft in wildem Muthwillen.

Die Kaffeetrinker können neue Hoffnung schöpfen; aus Jamaika wird berichtet, daß die Kaffee-Erndte vorzüglich gut ausfallen werde.

Der Astronom Gruithuisen hat berechnet, daß die Erde binnen einer Million und 50,000 Jahren, von dato an gerechnet, mit Strumpf und Stiel von der Sonne aufgesogen oder vom Sonnenfeuer verzehrt sein werde.

Der zu Neisse verstorbene Domherr und Priesterhaus-Vorsteher Schmidt hat in dem von ihm hinterlassenen Testamente seinen in 5149 Rthlr. bestehenden Nachlaß dem Priesterhause zu Neisse vermacht.

Erwiederung

auf die in der ersten Beilage zu Nr. 244. der Breslauer Zeitung enthaltenen Anfrage, betreffend das Werk: „Schlesiens wichtigste Provinzial-Gesetze und Lokal-Observanzen.“

Die mit der Unterschrift: „Tr........., den 16. Oktober 1835“ versehene Anfrage, hinsichts des, von mir zum Druck übergebenen Werkes, hat allerdings auf eine gebührende Würdigung Anspruch, insofern der verehrliche Einsender der Wichtigkeit des Gegenstandes sein anerkennendes Interesse nicht versagt. Eben deshalb muß man jedoch bekennen, daß jene Anfrage vielleicht nicht gemacht worden wäre, wenn ihr Verfasser die von der Richter'schen Buchhandlung in Breslau publicirte Inhaltsübersicht in gründlichere Perlustration genommen hätte; denn aus diesem Prospektus schon muß evident hervorgehen: a) daß in mancher Hinsicht allerdings auch auf die zum Theil antiquirte Vorarbeit Steinbecks Rücksicht genommen worden ist; — b) die einschlagenden landrechtlichen und andern gesetzlichen Bestimmungen in provinzieller Hinsicht berücksichtigt sind; — c) beruhet es in der Natur der Sache, daß auch einige gesetzlich nicht mehr anwendbare Gegenstände in diesem Werke theilweise zur Sprache kommen, weil ja überhaupt Schlesiens Provinzialgesetze, gleich andern, auf historisch-topographischem Grunde beruhen; wie ja in solcher Beziehung sogar die alte Eintheilung nach Fürstenthümern gegen die neuen nach Kreisen beibehalten wurde, indem letztere mancherlei Mißdeutungen zuließ. — Ganz von selbst versteht es sich übrigens, daß nicht nur der Umarbeitung des mehr erwähnten Entwurfes, sondern auch dem Conclusum vom 17ten März 1795, sowie den spätern bezüglichen Bestimmungen die nöthige Rücksicht zuertheilt worden ist. — Daß in diesem Sinne der veröffentlichte Prospektus von geehrten Juristen und geachteten Laien auch verstanden worden ist, bezeugt die sehr respectable Theilnahme, welche man, wie mich die Verlagshandlung versichert, schon jetzt der eröffneten Subscription gewidmet hat.

Der Herausgeber.

Musikalisches.

Der Winter, hier wie überall vorzugsweise die musikalische Saison, obgleich gerade der letztverflossene Sommer für uns an musikalischen Genüssen reich war, hat seine Vorboten bereits gesandt, und man mag also wohl fragen, was er den Musikfreunden für Aussichten gewähre. Die alte Eigenthümlichkeit des Breslauischen Musiktreibens, daß nämlich dasselbe sich in unzählbaren kleineren oder größeren geschlossenen Kreisen bewegt, und verhältnißmäßig wenig in die Oeffentlichkeit tritt, wird auch diesmal wieder bewahrt bleiben, und dadurch mancher löbliche Zweck gefördert werden. Indessen ist ein Institut, welches jedem Musikfreunde die Theilnahme verstattet, wohl besonderer Beachtung werth, wir meinen die Abonnementsquartetts des Breslauer Künstlervereins. Dieselben haben seit einer Reihe von Jahren, obgleich von manchen Hindernissen bedrängt, einen treuen Kreis von Freunden sich gesichert. Diesem wird zu vernehmen interessant sein, daß die Fortsetzung der Quartettaufführungen für diesen Winter bestimmt beschlossen worden, ungeachtet der unternehmende Verein durch den Abgang des verdienstvollen Herrn Orchesterdirektor Albrecht von Breslau ein ausgezeichnetes Mitglied verloren hat. Inwiefern die also entstandene Lücke ausgefüllt werden wird, muß die Zeit lehren. Da ferner die ausübenden Mitglieder des Quartetts leider noch immer durch ihr Verhältniß zum Theaterorchester verhindert bleiben, die Aufführungen, wie sie und die Hörer es wünschten, des Abends anzusetzen, so werden für den nächsten Winter, als die, wie es schien, am Meisten geeignete Zeit die Stunden, Sonntags Vormittags von 11 — 1 Uhr, gewählt werden. Diese vorläufigen Bestimmungen, worüber bald Näheres verlauten wird, sind bis jetzt bekannt geworden. — Daß das musikliebende Publikum einem rein künstlerischen Unternehmen, welches den allgemeinsten Dank verdient, auch ferner seine Theilnahme schenken werde, steht nun zu hoffen.

Inserate.

Mit einer Beilage.

Beilage zur № 248 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 23 Oktober 1835.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere gestern geschlossene eheliche Verbindung zeigen wir hiermit ergebenst an. Breslau, den 22. October 1835.

Emma Becker geb. Pohl.

Rudolph Becker, Königl. Stadt-Gerichts-Assessor.

Entbindungs-Anzeige.

Den entfernten Verwandten und theilnehmenden Freunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß meine liebe Frau, geb. Goldberg, von einem muntern Mädchen, heut früh 3 Uhr glücklich entbunden worden ist. Breslau, den 22. Oct. 1835.

Ellsasser.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend gegen 12 Uhr erfolgte glückliche und leichte Entbindung seiner Frau, von einem gesunden Mädchen, zeigt theilnehmenden Freunden und Bekannten ergebenst an: Breslau, den 22. October 1835.

Birkenstock, Militair-Ober-Prediger.

Entbindungs-Anzeige.

Die am heutigen Tage erfolgte sehr glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem muntern Knaben, beehre ich mich hiermit meinen Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 22. Oktober 1835.

Wilh. Berendt.

Todes-Anzeige.
(Verspätet.)

Auf das schmerzhafteste ergriffen, habe ich den am 18. Oktober d. an Unterleibskrankheit, für mich und die Meinen, in ihrem 60sten Lebensjahr, viel zu früh erfolgten Tod meiner einzig geliebten frommen und würdigen Frau, Wilhelmine geb. von Podewils, nach einer fast 30 Jahr glücklich verlebten Verbindung, Verwandten und Freunden anzuzeigen.

Mir und meinen geliebten Kindern und Enkelkindern, welche mir nur Trost zum Leben geben, bleibt die Hoffnung und der feste Glaube auf eine jenseitige Wiedervereinigung.

Breslau den 20. Oktober 1835.

v. Weger, Major a. D.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten zeigen wir, schmerzlich betrübt, hierdurch ganz ergebenst an, daß am 30. Mai d. J. unser geliebter Sohn, Bruder und Schwager, Adolph Ilgmann, auf seiner Wanderschaft, auf welcher er sich schon seit drei Jahren befand, in Szaß Regen in Siebenbürgen, im Maroschfluß, in welchem er sich mit seinem Prinzipal und einigen andern jungen Leuten hatte baden wollen, vom Schlage getroffen, ertrunken ist. So thätig sich auch die christliche Liebe der dortigen Bewohner an dem Verunglückten zu seiner Rettung beweisen mochte, so waren doch alle angewandten Mittel und Anstregungen vergeblich, ihn lebend dem Strome zu entziehen. Obzwar für uns diese Anzeige tief erschütternd und niederbeugend sein mußte, da sie das Schrecklichste enthielt, was Eltern und Angehörige nur erfahren können, so können wir doch nicht umhin, des edelmüthigen Mannes, des Herrn Orendi, evangelischen Pastors in Szaß Regen, mit dem tiefgefühltesten Danke zu erwähnen, welcher uns die traurige Anzeige mit herzlicher und christlicher Theilnahme machte und Trost und Balsam in die wunden Herzen träufelte. Mit dem herzlichen Wunsche, daß alle Eltern vor ähnlichen schmerzlichen Erfahrungen bewahrt bleiben mögen, bitten wir um stille Theilnahme.

Schweidnitz, den 20. Oktober 1835.

Karl Ilgmann, als Vater.
Eleon. Ilgmann, geb. Eibner, als Mutter.
Eduard Ilgman, Auguste Zimmer, geb. Ilgmann, Karoline Ilgmann, als Geschwister.
Christine Ilgmann, geborne Schröder, als Schwägerin.
Karl Zimmer, als Schwager.

Verspätet.

Bei meinem Abgange von hier nach Königsberg empfehle ich mich allen Freunden und Bekannten zu fernerem Wohlwollen, und zeige zugleich an, daß mein Schwager, der Herr Dr. Renner (Albrechtsstraße Nr. 47), bevollmächtiget ist, alle meine Person betreffenden Angelegenheiten zu reguliren.

Breslau, den 20. October 1835.

Prof. Dr. Seerig.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung
Josef Max und Komp. in Breslau.

Im Verlage der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau ist erschienen und zu haben:

Lehrbuch der deutschen Literatur
für
das weibliche Geschlecht
besonders
für höhere Töchterschulen.
Von
Friedrich Nösselt.

4 Bände. gr. 8. Preis 4 Rthlr. 12½ Sgr.

Obiges Werk hat zum Zweck: 1) die verschiedenen Arten des poetischen und prosaischen Ausdrucks auseinander zu setzen und durch passende Musterstellen zu belegen; 2) das heranwachsende weibliche Geschlecht mit dem Gange unserer Literatur und mit den berühmtesten Schriftstellern, deren Kenntniß ihnen nöthig ist, bekannt zu machen. Ueber die

Nützlichkeit des Unternehmens werden die Stimmen nicht getheilt sein, und über den Beruf des Herrn Verfassers zur Herausgabe eines solchen Werkes dürfte die zwanzigjährige Erfahrung desselben, sowohl bei der Leitung einer höhern Töchterschule, als auch beim Unterrichte selbst, genügende Bürgschaft leisten. Es wird daher genanntes Werk nicht nur allen Töchterschulen zu empfehlen sein, sondern auch allen gebildeten Mädchen und Frauen überhaupt, weil es ganz dazu geeignet ist, die Kenntniß unserer National-Literatur, und somit die Bildung des Geistes und Herzens zu fördern. Aus diesem Grunde wird sich dasselbe auch zu einem eben so nützlichen, als angenehmen Weihnachts-Geschenke vorzüglich eignen.

Im Verlage von G. F. Heyer, Vater, in Giessen, ist neu erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau, so wie in allen sonstigen soliden Buchhandlungen zu haben:

Parabeln und Fabeln vom Großh. Hess. Kirchenrath Dr. Schlez. Zweite vermehrte Ausgabe. Taschenformat, mit 2 Holzschnitten von Gubitz. In schönem Umschlag auf milchweißes Papier und cartonirt 20 gGr. auf ord. Druckpapier 16 gGr.

Alle, dem Verleger zu Gesicht gekommene, Recensionen der ersten Ausgabe dieser Parabeln und Fabeln haben sich empfehlend über dieselben ausgesprochen. In der Leipziger Literaturzeitung vom J. 1824, Nr. 133 heißt es z. B.: „Sämmtliche Parabeln zeichnen sich durch treffende Vergleichungen, natürliche Naivetät und ungeschmückte Einfachheit aus und übertreffen in letzteren Rücksichten selbst die klassischen Gleichnisse des mit Recht geschätzten Krummacher, von denen sie sich auch dadurch unterscheiden, daß jene mehr der idealen Welt angehören, diese mehr ins praktische Leben eingehen, und daher auch schon dem mittleren Jugendalter empfohlen werden können.“

Unter der großen Menge von Bildungs- und Unterhaltungsschriften für die Jugend werden Eltern und Lehrer, die für ihre Kleinen zur Bildung des Verstandes und Herzens ein recht zweckmäßiges Geschenk suchen, auch diese Gabe des würdigen Verfassers des Denkfreundes und anderer mit ungetheiltem Beifalle aufgenommener Jugendschriften, als eine der werthvollsten unbesorglich auswählen können.

Für angehende Kaufleute.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp.; in Brieg bei Karl Schwarz; in Glatz bei Hirschberg; in Oppeln bei Ackermann, zu haben:

Die Handelsschule.

Oder Real-Encyklopädie der Handelswissenschaften. Enthaltend Belehrungen über den Handel und seine verschiedenen Zweige; die kaufmännische Rechenkunst; Coursberechnung; die doppelte und einfache Buchhaltung, alle Arten kaufmännischer Aufsätze; den Waaren-, Wechsel- und Staatspapierhandel; Seehandel; das Land- und Seefrachtwesen; über Handlungsgesellschaften, Assecuranzen ꝛc. Für Jünglinge, welche sich dem Handel und Fabrikwesen widmen wollen. Nach den neuesten Quellen und besten Hülfsmitteln bearbeitet von A. F. Jöcher. 2 Bände. 8.

Preis 2 Rthlr. 16 Gr.

Allen Jünglingen, welche keine öffentliche Handelsschule besucht haben, und überhaupt allen denen, die sich in den verschiedenen Zweigen der Handelswissenschaften gründlich belehren wollen, bieten wir hier ein treffliches Hülfsmittel dazu dar. Man findet in diesem Werke das ganze theoretische Wissen des Kauf- und Handelmannes beisammen. Der zweite Band enthält: 1) Die Buchhaltung. 2) Die Lehre von den Wechseln. 3) Das Seefrachtfahrwesen. 4) Die Assekuranzen. 5) Waarenhandel; Zölle u. Gefälle von Waaren. Von den Uebertretungen ꝛc. 6) Das Speditionsgeschäft. 7) Werth u. Preisbestimmung der Waaren. Die deutschen Flußschifffahrts-Akten. — Der dritte und letzte Band erscheint binnen kurzem und enthält: 1) Die Packhöfe und ihre Reglements. Die englischen Docks ꝛc. 2) Der Handel mit Staatspapieren. 3) Die Handels-Traktate. 4) Die Courszettel nebst Münzen, Maaße und Gewichte der vorzüglichsten Handelsplätze der Welt.

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp.; in Brieg bei Karl Schwarz; in Glatz bei Hirschberg; in Oppeln bei Ackermann ist zu haben:

Ahnungen aus der Geisterwelt.

Eine Sammlung authentischer Erzählungen von merkwürdigen Träumen, Nachtwandlern, Doppelgängern, Ahnungen, Prophezeihungen, Geistererscheinungen, Vorempfindungen des Todes ꝛc. und Mittheilungen der Seherin von Prevorst. Nebst den Resultaten der neuesten Forschungen berühmter Aerzte und Naturphilosophen über diese Gegenstände. Eine interessante, lehrreiche Schrift für Jedermann. Von Fr. Stahmann. 8. Preis 12 Gr.

Bei Klinkicht und Sohn in Meißen ist so eben erschienen, und bei G. P. Aderholz in Breslau, (Ring und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Heil- und Verhaltungsregeln für Brustkranke,

oder: gründliche Darstellung der wichtigsten Krankheiten des Athmungswerkzeuge.

Zur Belehrung für alle diejenigen, welche von Krankheiten der Luftröhre und der Lunge leiden.

Von D. A. F. Fischer

8. geh. 1 Thlr.

Das Pandectenrecht,

aus den Rechtsbüchern Justinians, nach den Erfordernissen einer zweckmäßigen Gesetzgebung dargestellt, und mit vergleichenden Hinweisungen auf das Französische, Oesterreichische u. Preußische Recht begleitet,

von D. P. L. Kritz.

1ter Theil, 1ter Bd. gr. 8. 2 Thlr. 22½ Sgr.

In allen Buchhandlungen und bei G. P. Aderholz in Breslau, (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke), ist zu haben:

W. G. Campe,
gemeinnütziger
Briefsteller
für
alle Fälle des menschlichen Lebens.

Oder: Anweisung, alle Gattungen von Briefen und Aufsätzen nach den neuesten Regeln schreiben und einrichten zu lernen, mit Angabe der Titulaturen für alle Stände. Nebst einer Sammlung von 180 vorzüglichen Briefmustern zur Nachahmung und Bildung. So wie auch 72 Formulare zu zweckmäßigen Abfassungen von Eingaben, Gesuchen und Klageschriften an Behörden; Kauf-, Mieth-, Pacht-, Tausch-, Bau-, Lehrcontrakte und Erbverträge, Testamente, Schuldverschreibungen, Quittungen, Vollmachten, Anweisungen, Wechsel, Reverse, Anzeigen und Rechnungen rc.
3te Auflage. 8. geh. 15 Sgr.
Quedlinburg, im Verlage der Ernst'schen Buchhandlung.

Wichtige Anzeige für Freunde homiletischer Literatur.

Bei Aug. Schulz & Comp. in Breslau, (Albrechts-Straße Nr. 57.) und in allen guten Buchhandlungen ist

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

zu haben:

Predigt-Skizzen
von
C. F. Dietzsch,
Dekan und Stiftsprediger.
5 Bände, gr. 8. 150 Bogen.
Bisheriger Preis 10 Thlr., jetzt nur 6 Thlr.

Wir sagen nichts über den Werth dieser Predigt-Skizzen, da sie bereits von allen gelehrten Zeitschriften als Musterwerke anerkannt wurden, und sich in den Händen eines sehr großen Publikums befinden. Wir bemerken nur: daß die gelieferten Vorträge mehr vollständige Predigten als Skizzen sind, und daß deren in 5 bis jetzt erschienenen Bänden über die evangelischen Perikopen 168, über die epistolischen 101, über die Passionsgeschichte 30, und über höchst interessante Casualien 53 Predigten und Reden vorkommen, mithin dieses praktische Handbuch an Vollständigkeit von keinem ähnlichen Werke übertroffen wird. Ausführliche Anzeigen darüber liegen in jeder Buchhandlung vor. — Am Schlusse dieses Jahres tritt jedoch der erhöhte Preis unwiderruflich wieder ein, weshalb wir ergebenst bitten, Bestellungen darauf recht bald zu machen.

Kaisersche Buchhandlung
in Leipzig.

Taschenbücher und Kalender auf das Jahr 1836.

Bei C. Weinhold,
Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung
in Breslau (Albrechtsstraße Nr. 53),
sind alle für das Jahr 1836 erscheinenden Taschenbücher und Kalender, so wie überhaupt alle in öffentlichen Blättern oder durch besondere Anzeigen empfohlenen Gegenstände des Buch-, Musikalien- und Kunsthandels gleichzeitig und zu den festgesetzten Preisen zu haben. Vorläufig sind angekommen:

Cornelia; Frauenlob; Gedenke mein; Iduna; Penelope; Rosen; Urania; Vergißmeinnicht; Vesta, und Taschenbuch der Liebe und Freundschaft rc.

Bote für Schlesien.
Volkskalender auf das Jahr 1836.
(ungeb. 10 Sgr. geheftet 11 Sgr. und mit Papier durchschossen 12 Sgr.)

Zu Aufträgen empfiehlt sich angelegentlichst:
C. Weinhold.

Im Musikalienverlage von Ed. Pelz in Breslau, Schubrücke Nr. 6, sind eben folgende Neuigkeiten erschienen:

Görner, C., Fantasies et variations brillantes pour Pianoforte et le Violon, sur la Maszurek Dombrowsky. Pr. 25 Sgr.

Dessen drei deutsche Lieder für eine Singstimme mit Pianofortebegleitung. Pr. 10 Sgr.

Raymond, Ed., Adagio et rondo brillante pour le Violon avec accompagnement de quatuor ou de Pianoforte. Pr. 20 Sgr., avec quatuor 1 Rthlr. 10 Sgr.

Scholz, W. E., Tafelkatechismus der Freimaurer. Scherzhaftes Gedicht v. C. Schall, für eine Singstimme und Chor mit Begleitung des Pianoforte. Pr. 5 Sgr.

Unverricht, J. H., sechs Lieder von Carl Grandke, mit Begleitung des Pianoforte. Pr. 15 Sgr.

Dessen: Hier und dort, von Wilh. Müller, mit Begleitung des Pianoforte. Pr. 5 Sgr.

Ferner ist ebendaselbst zu haben:

Kalischer Lustlager-Galopp, für das Pianoforte componirt von L. Lehmann. Pr. 2½ Sgr.

Edictal-Vorladung.

Ueber den Nachlaß des am 9. Oktober 1834 verstorbenen Kreis-Deputirten und Polizei-Distrikts-Commissarius

Christoph Gottlob Seydel,

zu dessen Nachlaß auch das im Neumarktschen Kreise belegene Ritterguth Kertschütz nebst Vorwerk Wüsting und das Ritterguth Eltguth gehört, ist heut der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden.

Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht am 23. November d. J. Vormittags 11 Uhr vor dem Königlichen Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Strohn, im Parteien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der

*2

sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Breslau, den 28. Juli 1835.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.
Ludwig.

Holz-Verkauf.

In denen zu den hiesigen Stadtgütern gehörigen Forsten, sollen die für das Jahr 1835 zur Benutzung kommenden Holzschläge und zwar:

in Ransern, Breslauer Kreises, den 19. November,
in Nieder-Stephansdorf, Neumarktschen Kreises, den 27. November und
in Riemberg, Wohlauer Kreises, den 7. Decbr. d. J.

im Wege der Licitation verkauft werden.

Die zum Verkauf kommenden Holzsorten bestehen im ersten und zweiten Revier in Eichen- und Buchen-Stamm- und Nutz-Holz, so wie in verschiedenen Unterhölzern, im dritten Revier dagegen in Kiefern Bau- und Brenn-Holz. Kauflustige werden daher hiermit eingeladen, sich an gedachten Tagen früh um 9 Uhr bei den betreffenden Forstbeamten zu melden.

Breslau, den 15. Oktober 1835.

Die städtische Forst- und Oekonomie-Deputation.

(Stelle Verkauf.) Die Erben des hieselbst verstorbenen Erbsassen und Gerichtsgeschwornen Bernhard Hellmich, beabsichtigen ihre ererbte väterliche Stelle sub Nr. 22. des Dorfs, wobei

1) 1 Morgen Garten-Land, nebst einem bedeutenden verplankten Weingarten,
2) ½ Morgen auf der sogenannten schwarzen Hube; in der Nähe Breslau's,
3) 3½ Morgen auf dem Herdainer Felde,

gelegen sind, und bekanntlich alles altes schlesisches Maaß enthält, öffentlich an den Meist- und Bestbietenden an hiesiger Gerichtsstätte durch die Orts-Gerichte zu verkaufen, und haben hiezu einen Termin auf den 16. November c. a., als Montags Vormittags 9 Uhr angesetzt.

Neudorf, Commende, bei Breslau, den 21. Sept. 1835.

Das Orts-Gericht.

Ausschließung der Gütergemeinschaft.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Kaufmann Hr. Meyer Sachs, mit seiner Ehefrau Caroline geb. Plonsker durch Ehepakten die hier bestehende Gütergemeinschaft ausgeschlossen haben.

Grünberg den 21. September 1835.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Von dem unterzeichneten Gericht werden alle diejenigen, welche an den von dem hiesigen Kaufmann Franz Weiner unterm 23. September 1834 auf die Handlung Schummel u. Hinkel zu Breslau an die Ordre des hiesigen Kaufmanns Ludwig Michaelis über 500 Rthlr. Courant gezogenen, und von diesem nach erfolgter Acceptation unterm 28. Oktbr. pr. an den Kaufmann Moritz Lilienhayn allhier girirten nach 2 Monaten zahlbar gewesenen jedoch in Berlin abhanden gekommenen Wechsel, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfandinhaber oder sonstige Ansprüche zu haben glauben, auf den Antrag des rc. Lilienhayn hierdurch aufgefordert, sich in dem auf den 21. Novbr. c. v. M. 11 Uhr vor dem Hrn. Assessor Fischer in dem Stadt-Gerichts-Gebäude hieselbst angesetzten Termin entweder persönlich oder durch legitimirte Bevollmächtigte zu melden, ihre Ansprüche an den gedachten Wechsel anzuzeigen und bescheinigen, widrigenfalls ihnen dieserhalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt und gedachter Wechsel amortisirt werden wird.

Glogau, den 31. Juli 1835.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Der Besitzer der Brettschneidemühle in Rogau, hiesigen Kreises, Franz Sczakiel, beabsichtiget den Brettschneidegang in einen Mahlgang ohne Veränderung des Wasserstandes umzuwandeln. In Folge der §§. 6. und 7. des Edikts vom 28. Oktober 1810 bringe ich diese Intention zur öffentlichen Kenntniß, mit dem Bemerken, daß, wenn binnen der präclusiven Frist von 8 Wochen a dato keine begründeten Widersprüche bei mir eingehen sollten, die Erlaubniß zu der beabsichtigten Umwandlung bei der hohen Behörde nachgesucht werden wird.

Oppeln, den 26. September 1835.

Königlicher Kreis-Landrath
(gez.) von Marschall.

Subhastations-Patent.

Zum nothwendigen öffentlichen Verkauf des sub Nr. 22 des Hypothekenbuchs von Frauwaldau daselbst belegenen, gerichtlich auf 906 Rthlr. abgeschätzten Anton Mimietz schen Bauerguts, ist der einzige peremtorische Bietungstermin auf

den 26. April 1836

in unserem Partheienzimmer vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Weniger anberaumt worden, wozu besitz- und zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Taxe und der neueste Hypothekenschein in unserer Registratur eingesehen werden kann.

Trebnitz, den 7. Oktober 1835.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.
Schütz.

Suhastations-Patent.

Zum nothwendigen öffentlichen Verkauf des Anton Miemietzschen Freiguts sub. Nr. 21. des Hypotheken-Buchs von Frauwaldau, welches gerichtlich auf 12973 Thlr. 10 Sgr. abgeschätzt worden, ist der Bietungstermin auf

den 26. April 1836

in unserem Parteien-Zimmer vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Weniger anberaumt worden; wozu besitz- und zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Taxe und der neueste Hypotheken-Schein in unserer Registratur eingesehen werden kann.

Trebnitz den 7. Oktober 1835.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.
Schütz.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Der Einlieger Daniel Henschel zu Schönfeld ist durch das Erkenntniß des unterzeichneten Gerichts de publ. den 3. und resp. 14. Juli 1835 für einen Verschwender erklärt worden, was hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß demselben ferner kein Credit ertheilt werden darf.

Brieg, den 4. August 1835.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Zinsgetreide-Versteigerung.

Zum Verkauf des diesjährigen disponible bleibenden Zinsgetreides und Strohes steht auf den 3. November c. a. Vormittags von 9 bis 12 Uhr ein öffentlicher Bietungs-Termin im hiesigem Rent-Amte (Ritterplatz Nr. 6) an, wozu zahlungsfähige Kauflustige hiermit eingeladen werden. Die zu versteigernden Quantitäten bestehen in

2903 Scheffel 9 Metzen Weizen, 3257 Scheffel Korn, 488 Scheffel 12 Metzen Gerste, 3844 Scheffel 4 Metzen Hafer, und 8 Schock Roggenstroh.

Von denen im hiesigen Bureau zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Verkaufsbedingungen, werden folgende zur Beachtung hier mitgetheilt:

a) daß das Naturale von den Zensiten unmittelbar an Käufer abgeliefert werde;
b) daß der Zuschlag der hohen Behörde vorbehalten bleibe;
c) daß das Kaufgeld bald nach dem Zuschlage voll erlegt und von jedem Ersteher im Termine eine angemessene Caution deponirt werde.

Nachgebote werden nach dem Schlusse des Termins hier nicht mehr angenommen.

Die Licitation hebt mit der bestimmten Stunde an.

Breslau, den 17. Oktober 1835.

Königliches Rent-Amt.

Edictal-Citation.

Der 1798 zu Tost geborene, seit 1814 unter unserer Vormundschaft gestandene Schneidergesell Karl Mitschke — auch sonst Müller genannt — hat seit 1818 von seinem Leben oder Aufenthalt nichts hören lassen, weshalb auf dessen Edictal-Ladung angetragen worden ist. Wir fordern daher denselben, oder seine etwanigen unbekannten Erben hierdurch auf, sich innerhalb 9 Monaten, spätestens aber in dem auf den 23. Dezember 1835, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rath Kretschmer in unserem Geschäftslokale anstehenden Termine, entweder schriftlich oder persönlich zu melden und weitere Anweisung zu erwarten, ausbleibenden Falls aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt, und sein hiesiges in 42 Rthlr. 9 Sgr. 3 Pf. bestehendes Vermögen an den gesetzlich berechtigten Empfänger, die hiesige Stadt-Commune, ausgeantwortet werden wird.

Sollte es dem Carl Mitschke oder seinen Erben an Bekanntschaft im Orte fehlen, so werden ihm die Justiz-Kommissarien Laube und Stanjeck II. vorgeschlagen, an deren einen er sich wenden und mit gehöriger Vollmacht und Information versehen kann.

Ratibor, den 20. Februar 1835.

Königliches Preußisches Land- und Stadt-Gericht.

Proclama.

Der am 14. December 1834 zu Klein-Ellguth verstorbene Freistell-Auszüger Gottlieb Schäfrich (oder Scheefrig), hat in seinen letztwilligen Verordnungen vom 27. April 1833 und 18. November 1834, beide publicirt am 10. Januar 1835 wörtlich verordnet:

„Meinen sämmtlichen Pathen vermache ich hiermit Zweihundert Reichsthaler und verordne noch, daß wenn jetzt oder vor meinem Tode eines oder das andere meiner Pathen gestorben sein sollte, — eheliche Kinder hinterlassen haben sollte, diese Nachkommen meiner Pathen an der Stelle meines Pathen betheilt werden sollen."

Als bekannt sind eine Menge dieser Pathen und ihre Nachkommen zu den Acten angezeigt und zum Theil legitimirt.

Auf den Antrag des Testaments-Executors Försters Kiock werden alle diejenigen Unbekannten, welche als Pathen des Auszüger Gottlieb Schäfrich, oder als Rechtsnachfolger dieser eingesetzten Legatare, sie mögen durch Cession, Erbschaft oder aus sonst einem andern Grunde Nachfolger in die Rechte der Legatare geworden sein, — ein näheres oder gleich näheres Erbrecht, oder einen sonstigen Anspruch an das angeführte Legat zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, auf den 12. Januar 1836 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Assessor Reitsch auf dem hiesigen Fürstenthums-Gericht zu erscheinen, und ihre Ansprüche durch Beibringung der Tauf-Zeugnisse und sonstiger Beweismittel darzuthun.

Die Ausbleibenden haben zu erwarten, daß die zu den Acten legitimirten Pathen und deren Nachkommen für die rechtmäßigen Legatare angenommen, das Legat denselben verabfolgt werden, und daß die nach ihrer erfolgten Präclusion sich etwa meldenden Interessenten für schuldig erachtet werden sollen, alle Handlungen der Schäfrichschen Erben, des Testaments-Executors und der sich gemeldet habenden Legatarien hinsichtlich dieses Legats anzuerkennen und zu übernehmen, ohne von denselben weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen fordern zu dürfen, und sich lediglich mit dem zu begnügen, was von dem besagten Pathen-Legate noch vorhanden sein sollte.

Oels, den 31. Juli 1835.

Herzogl. Braunschweig-Oelssches Fürstenthums-Gericht.

Bekanntmachung wegen Bauholz-Verkauf pro 1836.

Es wird das in den Forst-Revieren Bodland, Dombrowka, Popellau, Kupp, Grudschütz, Dembio, Cosel, Paruschowitz und Proskau pro 1836 zu hauende Bauholz zum öffentlichen Verkauf gestellt, und zwar in dem auf den 2. November d. J. bestimmten Licitations-Termine.

Derselbe wird hier im Regierungs-Gebäude früh von 10 bis Abends 6 Uhr von dem Herrn Regierungs- und Forstrath Maron abgehalten werden, wozu zahlungsfähige Käufer eingeladen werden.

Die Holz-Quantitäten werden der Zahl und Beschaffenheit nach im Licitations-Termine bezeichnet, den Kauflustigen aber auch vorher schon im Walde von dem betreffenden Forstbeamten auf Verlangen vorgezeigt werden.

Die Bedingungen sind vom 1. Oktober c. ab in unserer Forst-Registratur einzusehen, so wie auch im Termine.

Ein Viertheil des Werths der erkauften Bauhölzer muß bei Abgabe des Gebots in der Licitation zur Sicherheit des Letzteren deponirt werden, und wird im Licitations-Termin der Zuschlag erfolgen, sobald die Taxe erfüllt oder überstiegen wird.

Oppeln, den 24. September 1835.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

Bekanntmachung.

Die Louise Gawor, verehelichte Thiel, hat bei der Entlassung aus der Vormundschaft die Gütergemeinschaft mit ihrem Ehemanne, Stadtzolleinnehmer Johann Thiel zu Ohlau, ausgeschlossen.

Ohlau, den 5. Oktober 1835.

Königl. Land- und Stadt-Gericht. Galli.

Bekanntmachung.

Der hiesige Kaufmann Herr Karl Gottfried August Heidborn und die Jungfrau Ernestine Caroline Müller, haben als Brautleute mittelst Vertrages vom 22. August 1835 die hier statutarisch stattfindende Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes, unter sich und rücksichtlich Dritter ausgeschlossen, was hiermit bekannt gemacht wird.

Reichenbach, den 7. September 1835.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag eines Interessenten werden der Unteroffizier George Preuß, von Radziunz, der im Jahre 1804 zu Burg unter dem Regimente v. Tschammer gestanden hat, und die von ihm etwa zurückgelassenen unbekannten Erben, so wie Erbnehmer hiermit vorgeladen, sich vor oder in dem auf den 3. Februar 1836 früh um 9 Uhr vor dem unterzeichneten Fürstenthumsgericht anberaumten Termine schriftlich oder persönlich zu melden, und sodann weitere Anweisung, im Fall ihres Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß der Preuß für todt erklärt, und was dem anhängig, erkannt werden wird.

Trachenberg, den 3. April 1835.

Fürstlich von Hatzfeldt Trachenberger Fürstenthums-Gericht. Schwarts.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichte wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Franzisca verehelichte Brauer Hertwig geborne Jung, die in Gesässe geltende Gütergemeinschaft unter Eheleuten, bei Entlassung aus der Vormundschaft, ausgeschlossen hat.

Gesässe, den 29. September 1835.

Das v. Jerinsche Gerichts-Amt über Ober- und Nieder-Gesässe. v. Gladis.

Bekanntmachung

Es soll im künftigen Frühjahr der Bau eines neuen massiven Schulhauses hierselbst ausgeführt, und vorläufig die dazu erforderlichen:

a) Mauersteine, von circa 200,000 Stück, so wie das Flachwerk;
b) die Arbeiten des Maurers und des Zimmermanns und Grobschmiedes,

dem Mindestfordernden in Entreprise überlassen werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf den 17. Novbr. d. J., Nachmittag um 3 Uhr auf dem hiesigen Rathhause anberaumt. Unternehmungslustige laden wir ein, in demselben zu erscheinen, und ihre Erbietungen abzugeben.

Rawicz, den 15. Oktbr. 1835.

Der Magistrat.

Korbmacherwiethen-Verkauf.

In dem Königlichen Walddistrikt Kottwitz, und zwar im Antheil Tschechnitz, soll am 30. d. M. früh um 9 Uhr, mehreres in Loose getheiltes Korbmacher-Weidig ohnweit der Tschechnitzer Holzablage meistbietend verkauft werden; Kauflustige werden eingeladen, in diesem Tage, im dasigen Holzablagehäuschen zur bestimmten Zeit zu erscheinen.

Zedlitz, den 15. Oktober 1835.

Königliche Forst-Verwaltung.

Verkauf oder Verpachtung des Freigutes Fischerau bei Breslau.

Die Besitzerin des Freigutes Fischerau beabsichtiget, dieses Grundstück zu veräußern, oder auf die drei Jahre vom 1sten Januar 1836 bis dahin 1839 anderweitig zu verpachten. Der Verkauf oder die Verpachtung kann nach Umständen im Ganzen oder auch im Einzelnen stattfinden.

Hiezu steht auf den 1sten November c. als Sonntag Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr auf besagtem Freigute ein öffentlicher Bietungstermin an, wozu Kauf- und resp. Pachtlustige eingeladen werden.

Die Besitzung ist an der Straße zwischen dem Hinterdome und dem Dorfe Alt-Scheitnig sehr angenehm gelegen und enthält

60	Morgen	54	□R.	Acker.
44	—	103	—	Wiesen und Gräserei.
7	—	43	—	Zier-, Obst- und Gemüse-Garten.
1	—	78	—	Hofraum incl. Gebäude.
Sa. 113	Morgen	98	□R.	

Sämmtliche Gebäude sind massiv mit vielem Geschmack und Bequemlichkeit eingerichtet, und durchgehends im besten Bauzustande. Das todte und lebende Wirthschafts-Inventarium, alles in gutem Zustande, wird dem Käufer des Complexus mit überlassen. An den Verkauf ist die Bedingung einer angemessenen Caution und der sofortigen Kaufgelder-Zahlung geknüpft.

Anschlag und Bedingungen sind bei dem Actuarius Bernert (Ritterplatz No. 6.) hieselbst einzusehen.

Breslau, den 10ten Oktober 1835.

Harlemer Blumenzwiebeln

als zum Treiben.

Hyazinthen, Tacetten, Narzissen, Amarillen, Jonquillen, Crocus und Tulipanen;

so wie zu Gartenflor:

Tulipanen, Rannunkeln, Annemonen, Iris, Fritulärien, Crocus, Kaiserkronen und div. Gartenblumenzwiebeln, empfiehlt laut gratis in Empfang zu nehmenden Catalogen zur geneigten Abnahme. Ferner sind die thönernen Blumennäpfe zu 10 und 12 Stück, Hyacinthen 20 und 23 Stück, Tulipanen-Zwiebeln in verschiedenen Formen angekommen, und der Napf mit 6 Sgr. zu haben.

Friedrich Gustav Pohl,

Breslau, Schmiedebrücke Nr. 12.

Holz-Vergoldungen.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich alle Arten Holzvergoldungen aufs beste und billigste verfertige, wie auch schadhaft gewordene Vergoldungen aufputze, ausbessere und wie neu wieder herstelle. Breslau, den 21. Oktbr. 1835.

Joseph Czermak, Vergolder (aus Wien), wohnhaft in der Neustadt, Breite Straße Nr. 38 ein Treppe hoch.

Gras-Saamen

von 1835. Ernte

ist bereits eingetroffen, Ruch-, Thimotheen-, Knaul-, Honig-, Wiesenvich-, engl. und franz. Rai-Gras-; Weiche-, Fleder- und Rasentrespe; Schaf- und rothen Schwingel-; Wiesen- und Goldhafer; Wiesenfuchsschwanz-; Windhalm-; Rasenschmele- und Pimpernelle. Die bereits bestellten Grassaamen zur Aussaat in die Winterung können nun in Empfang genommen werden, wie auch obige Gattungen einzeln, als auch gemischte Grassaamen:

A) für dauerhafte Rasenplätze auf magern und trockenen Boden;

B) zur Huttung und Schnittfutterung für Hornvieh;

C) zur Huttung für Pferde;

D) zur Huttung für Schafe;

zur Herbstaussaat in bester Güte hiermit empfiehlt:

Friedrich Gustav Pohl,

Breslau, Schmiedebrücke Nr. 12.

Elbinger Bricken, neue Brabanter Sardellen, neuen holländ. Käse, neuen Schweitzer Käse,

erhielt und offerirt im Ganzen, so wie im Einzelnen zu billigen Preisen:

die Handlung S. G. Schwartz, Ohlauer-Strasse Nr. 21.

Frische Elbinger Neunaugen auch Stralsunder marinirte Bratheeringe,

empfing wiederholten Zusandt und offerirt billigst:

Carl Joseph Bourgarde,
Ohlauer-Straße Nr. 15.

Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum beehre ich mich hierdurch die ergebene Anzeige zu machen daß ich eine Oel-Raffinerie errichtet, und das Verkaufs-Lokal von dem heutigen Tage an Albrechts-Straße- und Schuhbrücken-Ecke Nr. 13, neben der Weinhandlung des Kaufmanns Herrn Hübner, eröffnet habe.

Indem ich mit diesem Etablissement auch den Verkauf der allerfeinsten Speise-Oele, Brenn- und Politur-Spiritus, so auch alle in dieses Fach einschlagenden Artikel verbunden habe, so bitte ich unter Versicherung der promptesten und reellsten Bedienung um recht zahlreichen Zuspruch.

Breslau am 20. Oktober 1835.

Ludwig Caro.

Wein- und Bierflaschen

aller Art, sind am wohlfeilsten zu haben bei:

Hübner und Sohn, eine Stiege hoch, Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke Nr. 32.

Eine Auswahl Cylinder-Uhren in Silber und Gold erster Qualité, Pariser Bronce-Uhren in geschmackvollen Desseins, so wie Stutz-, Repetir- und Damen-Uhren, empfiehlt

Theodor Sonneck,
Schmiedebrücke Nr. 60.

Fußteppiche,

die Fußböden in den Zimmern zu belegen, erhielten so eben in schönster Auswahl und verkaufen zum wohlfeilsten Preise

Hübner & Sohn, eine Stiege hoch, Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke Nr. 32.

Guter Reis, 11 Pfd. für 1 Rthlr.,
desgl. Graupe, 12 Pfd. für 15 Sgr.,
ist zu haben: Junkern-Straße Nr. 3 im Comptoir.

Aecht Baierisch Bier

empfing und offerirt:

C. A. Hennig im goldenen Schlüssel, Elisabeth-Straße und Fischmarkt.

Aus der Baumschule zu Heinrichsbrunn bei Neisse, wird zu möglichst billigen Preise verkauft: eine Anzahl junger Kirsch-, Aepfel-, Birn- und gegen 800 Stück Pfirsichen-Bäume, welche alle größtentheils veredelt sind, auch noch gegen 800 St. Quitten-Bäume, und 2, 3 bis 4jährige gute Sorten Weinstöcke.

Heinrichsbrunn, den 17. Oktober 1835.

Ernst Schneider.

(Anzeige.) Neuen großkörnigen, sehr schönen ostindischen Reiß habe erhalten, welchen einzeln das Pfd. à 3 Sgr., in Partien billiger, offerire

F. W. Neumann,
in 3 Mohren am Blücherplatz.

Gutsverkauf aus freier Hand.

Ich Endesunterzeichneter beabsichtige, das ¾ Meilen von Oppeln gelegene freie Allodial-Rittergut Dziekanstwo oder Dziekanowitz genannt, zu verkaufen.

Kauflustige werden ersucht, wegen des Gebotes und ihrer Zahlungsfähigkeit, so wie zur Besichtigung des zu verkaufenden Gutes sich nach Belieben bei mir in Oppeln im Hause sub Nr. 65 am Oderthor zu melden.

Oppeln, den 15. Oktober 1835.

Johann Strahler, Rittergutsbesitzer.

Das Dom. Ottendorff bei poln. Wartenberg hat 100 Schock gut abgewachsenen, dreijährigen Karpfen-Saamen zu verkaufen, und wird den Preis möglichst billig stellen, wenn die Abholung vor der Einwinterung erfolgt.

Haus - Verkauf.

Auf einer lebhaften Straße in Breslau ist ein ansehnliches, wohleingerichtetes geräumiges Bäckerhaus, welches gute Nahrung hat, aus freier Hand zu verkaufen. Das Backhaus ist groß und hell, auch ist ein großer Hof und ein Brunnen dabei und ist alles nach Bequemlichkeit eingerichtet. Das Nähere ist in der Expedition dieser Zeitung zu erfragen.

Mit Kaufloosen zur 5ten Klasse 72ster Lotterie empfiehlt sich ergebenst: Gerstenberg, Ring Nr. 60.

Zwölf gute Tonnen und Fässer, eben so einige eiserne Ofenröhre, stehen zum Verkauf, Antonienstraße Nr. 31.

Mit Eisen beschlagene, gut conservirte Spiritus-Fässer, werden zu kaufen gesucht von dem Dominio Jackschenau bei Domslau.

Zu verkaufen

ein gebrauchter, aber noch ganz guter Biertrog. Das Nähere Reusche-Straße Nr. 7 bei dem Eigenthümer.

Für den Sohn anständiger Eltern wird eine Lehrlingsstelle in einem soliden und leichten Geschäft gesucht, und würde man den Knaben gern die Buchbinderei, verbunden mit Galanteriearbeiten, die Steindruckerei, Kupferstecher oder sonst ein annehmliches Geschäft erlernen lassen. Die Adresse des Vaters wird gefälligst die Expedition dieser Ztg. nennen, und bittet derselbe bei etwaigen Anerbietungen zugleich die Bedingungen postfrei an ihn gelangen zu lassen.

Der Tanzunterricht, durch Herrn Baptiste ertheilt, nimmt auch in meinem Institute mit November seinen Anfang, und können Kinder solider Familien daran Antheil nehmen.

Preuss, Vorsteherin,
Ring Nr. 33.

Jeanette Kobler, Artiste de danse, giebt sich die Ehre, zu benachrichtigen, daß sie in allen Gesellschafts-Tänzen, als auch der höhern Tanzkunst Unterricht ertheilt. Darauf Reflektirende werden ergebenst ersucht, sich grüne Baumbrücke im Palzerschen Hause zu melden.

Donnerstag, den 12ten November, Abends von 7 bis 9 Uhr, beginnt Herr Baptiste den Tanz-Unterricht in meiner Anstalt. verw. von Arnstedt.

Ring Nr. 11 sind gut meublirte Zimmer zu vermiethen. Das Nähere bei R. Schultze im 2ten Stock.

Glashütten-Verpachtung.

Das Simmenauer Glashütten-Werk ist von Weihnachten d. J. an zu verpachten.

Ganz massiv erbaut, besitzt es nebst schönen Wohnungen und Schleiferei alle Realitäten, um die Fabrikation jeglicher Glasarten auf das vollkommenste zu betreiben.

2500 Klaftern ganz trockenes Kiefernholz stehen bereits eingeschlagen und gespalten da, und können sich kautionsfähige Pächter sogleich beim Dominio melden, um das Nähere darüber zu erfahren.

Simmenau bei Constadt im Kreutzburger Kreise, den 20. Oktober 1835.

Rudolph Freiherr v. Lüttwitz.

Angekommene Fremde.

Den 22. Oktober. Gold. Gans: Hr. Kaiserl. Ruß. Obr. v. Lachmann a. Warschau. — Hr. Gutsbes. Hohberg aus Ober-Stanowitz. — Gold. Löwe: Hr. Gutsbes. Gläser a. Wäldchen. — Hr. Fabrikant Hirsch a. Rawicz. — Drei Berge: Herr Kfm. Breiter a. Berlin. — Hr. Kfm. Kanold a. Maltsch. — Hr. Gutsbes. v. Sierawski a. Polen. — Gold. Schwerdt: Hr. Gutsbes. v. Lindeiner a. Kunsdorf. — Blaue Hirsch: Hr. Kaufm. Heynemann a. Schweidnitz. — Rautenkranz: Hr. Gutsbes. Lachmann a. Osseg. — Fr. Bürgerin Rayska a. Krakau. — Weiße Adler: Hr. Kfm. Kissing a. Frankfurth a. M. — Hr. Lieut. v. Wulfen a. Schweidnitz. — Gold. Zepter: Hr. Erzpriester Wagner a. Jarischau. — Hr. Wirthschafts-Insp. Minor aus Lorzendorf. — Rothe Löwe: Hr. Dokt. Zimmermann a. Wartenberg. — Hotel de Silesie: Hr. Landes-Aeltest. Graf von Pückler a. Rogau. — 2 gold. Löwen: Hr. Gutsbes. v. Gellhorn a. Peterwitz. — Fr. Geh. Justizräthin v. Paczenska a. Strehlen — Hr. Kfm. Ebstein, Hr. Kfm. Jander, Hr. Partikl. Thamme, und Hr. Part. Steinfeld a. Brieg. — Gold. Schwerdt Nikolaithor: Hr. Kapitain v. Chrzanowski a. Schwerin a. W. —

Privatlogis: Reuschestr. No. 65: Hr. Handlungs-Kom. Heilborn a. Löwenberg. — Nadlerg. No. 1: Hr. Lehrer Gläser a. Schweidnitz. — Weidenstr. No. 5: Hr. Aktuarius Renner a. Frankenstein. — Ritterpl. No. 8: Hr. Gutsbes. v. Blacha aus Ober-Bögendorf. — Katharinenstr. No. 9: Hr. Handl.-Reisend. Heyne a. Leipzig. —

21. Okt.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27″ 7, 43	+ 7, 0	+ 4, 9	+ 4, 9	WNW. 2°	neblig.
2 U. N.	27″ 7, 67	+ 6, 4	+ 4, 6	+ 3, 5	W. 27°	übrzgn.

Nachtkühle + 4. 4 (Thermometer) Oder + 5, 6.

22. Okt.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27″ 8, 11	+ 6, 0	+ 4, 0	+ 3, 4	W. 2?°	Dckgw.
2 U. N.	27″ 7, 87	+ 6, 7	+ 5, 1	+ 5, 1	W. 14°	überz.

Nachtkühle + 3, 8 (Thermometer) Oder 5, 7

Getreide - Preise.

Breslau, den 22 Oktober 1835.

	Höchster	Mittler	Niedrigst.
Waizen:	1 Rtlr. 12 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 7 Sgr. 9 Pf.	1 Rtlr. 3 Sgr. — Pf.
Roggen:	— Rtlr. 25 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 24 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 23 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	— Rtlr. 24 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 23 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 22 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 15 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 14 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 14 Sgr. 6 Pf.

Redakteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.